



Schmerz ist ein Alarmsignal

Schmerz ist eine sinnvolle Schutzeinrichtung des Körpers, um Schlimmeres zu verhindern. Deshalb nehmen Pferde bei Schmerzen sogenannte Schonhaltungen ein: So kann Schmerz in einem Bein oder Huf zu Lahmheit bis hin zur vollständigen Entlastung des Beines führen oder Kolikschmerzen zum Aufkrümmen des Rückens. Schmerz kann Folge lebensbedrohlicher Zustände sein, er kann aber auch eine leicht zu behandelnde Ursache haben. Wird Schmerz nicht erkannt, kann dies zu Leiden und tierschutzrelevanten Problemen führen (*chronische Schmerzen*)!



Pony in typischer Schonhaltung durch starke chronische Schmerzen

(Foto: Willa Bohnet)





Schau genau hin!

Als Fluchttier besitzt das Pferd keinen Schmerzlaut (Schwachesignal gegenüber Raubtieren) und äußert Schmerzen möglichst spät und möglichst gering bis gar nicht.

Bei plötzlich eintretenden starken Schmerzen (Geburt, o.ä.) ist kurzes Stöhnen möglich. Tiere mit chronischen, häufigeren starken Schmerzen (Stute mit mehreren Geburten) oder „Robustrassen“ (Ponys, Kaltblüter) zeigen eine grundsätzlich geringer auffallende Mimik. Das Fehlen des Schmerzlautes spricht die menschlichen Emotionen weniger an, wodurch unerkannte Schmerzen leider viele Pferde begleiten.



„Meisterpunkt des Schmerzes“ – An dieser Stelle (seitlich am Sprunggelenk) akupressieren sich Pferde oft selbst, wenn sie Schmerzen haben.

(Foto: Karin Kattwinkel)



Stumme Signale

Mangels Lautäußerungen zeigen Pferde ihren Schmerz durch Verhalten (im Umgang mit Artgenossen/Mensch, Bewegungsmuster) und Ausdruck (Mimik, Körpersprache).

Pferde mit Schmerzen verhalten sich anders als normal!

Das veränderte Verhalten wird häufig missverstanden und als Unwilligkeit gedeutet. Strafen sind hier im höchsten Maße unangebracht: Die Pferde werden überfordert, weil sie nicht erkennen können, wofür sie gestraft werden. Dies kann vorhandene Schäden noch verschlimmern



Schmerzgesicht bei starken Schmerzen

(Foto: Christiane Slawik)



Signale vom Pferd und was sie bedeuten können:

Veränderte Atmung	<p>Erhöhte Atemfrequenz Pressatmung Übermäßig geweitete Nüstern Deutliche Atemgeräusche</p>
Futterverweigerung	
Koppen	<p>Mit und ohne Aufsetzen auf Gegenständen ➔ häufiges Zeichen bei Magenschmerzen</p>
Veränderte Bewegungslust	<p>Pferde sind nicht "faul", sondern haben permanent Schmerzen, wenn sie nicht laufen wollen</p>
Lahmheiten	<p>Verschiedene Ausprägungen ➔ Hinweis auf Schmerzen/Entzündungen in diesem Bein</p>
Einseitige Kaubewegung	<p>➔ u.u. Hinweis auf Zahnschmerzen</p>
Treten gegen Bauch	<p>➔ Hinweis auf Bauchschmerzen/Kolik</p>
Mitteilungsbedürfnis	<p>Pferd sucht ungewöhnlich intensiv Nähe zum Besitzer: „Mir fehlt etwas!“</p>
Berührungsschmerz	<p>Pferd weicht bei Berührung bestimmter Regionen weg ➔ Hinweis auf Schmerzen in betroffener Struktur</p>
Rittigkeitsprobleme	<ul style="list-style-type: none"> • Verweigern des Angaloppierens • Kreuzgalopp, Umspringen • mangelnde Durchlässigkeit • Gegen das Gebiss gehen • Hohlkreuzhaltung • Aufrollen, Herausheben • schlechte Stellung/Biegung • etc. <p>➔ Hinweis auf Schmerzen in Wirbelsäule, Muskulatur, Gliedmaßen, Organe und vieles mehr</p>



<p>Unspezifische Verhaltensweisen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unruhe - Laufen - Hin- und Hertreten - Scharren - Schweifschlagen • Verminderte Reaktion - Auf Umgebung - Auf Artgenossen/Mensch - Eingeschränktes Bewegungsverhalten bis hin zur Apathie • Vermehrtes/vermindertes Liegen • Absonderung • Aggression gegenüber Menschen/Pferden • Autoaggression
<p>Ungewöhnliche Körperhaltung (Schonhaltung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Untergeschobenes Hinterbein (einzeln oder paarweise) • Seitliches abstellen eines Beines • Vorne Schrittstellung • Eingraben der Hufe ins Einstreu (Winkelstellung) • Dauerhaft abgekipptes Becken • Sitzen auf dem Zaun, Leckstein, Tränke etc. • Abstützen des Kopfes • Aufgezogene Lende • Eingezogenes Zwerchfell
<p>Ungewöhnliche Mimik (Schmerzgesicht)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufeinandergesprezte Zähne ➔ Hervortreten der Wangenmuskulatur • Starrer abwesender Blick • Bei akutem Schmerz: weit aufgerissene Augen • Bei chronischem Schmerz: Augen klein und eingesunken • Angespannte, geweitete oder hochgezogene Nüstern • Zusammengepresste Lippen, kurzer nach unten gezogener Maulspalt • Zurückgezogene Oberlippe • Angespannte vorgeschobene Unterlippe mit deutlichem Kinn • Seitlich bis rückwärts gerichtete Ohren, vermindertes Ohrenspiel • Flehmen (bei akuten starken Schmerzen, Vorsicht: aber auch um etwas ganz intensiv zu riechen)
<p>Selbstakupressur</p>	<p>Sichtbare kleine, oft wiederkehrende Verletzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meistepunkt des Schmerzes (seitlich am Springgelenk) • Kleine, wiederholte Verletzungen (meist regional begrenzte (z.B. rund um das Auge))



Als Faustregel gilt:

Je häufiger oder anhaltender das Signal/die Signale gezeigt werden, desto stärker der Schmerz. Pferde mit chronischen Schmerzen zeigen häufig:

- Ein glanzloses struppiges Fell
- Kleine, eingesunkene Augen
- Einen in sich gekehrten, abwesenden Blick
- Appetitverlust
- Eingeschränkte Beweglichkeit

- Nicht-Hinlegen oder auch vermehrtes Liegen
- Fehlende Bewegungsfreude
- Teilnahmslosigkeit
- Absondern von Artgenossen
- Rangverlust in der Gruppe
- Vermehrtes Stehen im Schatten/im Dunklen, in Boxenecken mit dem Kopf zur Wand

Chronische Schmerzen haben keine Schutzfunktion mehr für den Organismus. Im Gegenteil: sie schaden und verursachen Leiden!

Chronische Schmerzen sind Ausdruck schwerwiegender Gesundheitsstörungen.

Die vollständige Wiederherstellung von Pferden mit chronischen Schmerzen ist nicht mehr in jedem Fall möglich! Trotzdem kann eine effektive Schmerztherapie das Wohlbefinden Deines Pferdes deutlich verbessern!



Leerkauen mit angespanntem Unterkiefer kann Hinweis auf Magen- aber auch Kiefergelenkschmerz sein

(Foto: Christiane Slawik)



Schmerzbehandlung

Noch so kleine Abweichungen im Verhalten des Pferdes können auf Schmerzen hindeuten. Deshalb ist eine genaue Beobachtung notwendig. Ist die Ursache zu erkennen muss diese zuerst behoben werden. Danach findet, falls nötig, eine weitere Behandlung der Symptome statt.

Nach den Behandlungen ist auf eine Umgebung, ein Umgang und Arbeit mit dem Pferd, welche unnatürliches Verhalten, Belastung oder Bewegung vorbeugt, zu achten. Die beste Vorsorge ist ein artgerechter, typengerechter und fundierter Umgang mit dem Pferd.

Das Pferd besitzt ein Schmerzgedächtnis, welches einen erneuten Schmerz potenzieren (verstärken) kann.



Umschauen und Beißen in den Bauch können Hinweis auf Bauchschmerz/Kolik sein.

(Foto: Christiane Slawik)

SCHMERZ



*Typische Haltung bei akuten, starken Schmerzen
(Foto: Willa Bohnet)*



*Typischer Gesichtsausdruck bei akuten, starken Schmerzen
(Foto: Willa Bohnet)*



Schonhaltung bei langandauernden Schmerzen im ganzen Körper/Beinen (Fotos: Karin Kattwinkel)



Herausgeberhinweis:

Pferdeschutzengelverein e.V.
www.pferdeschutzengel.com

